EXTRA Steiermark & Slowenien

ALPIN

EXTRA

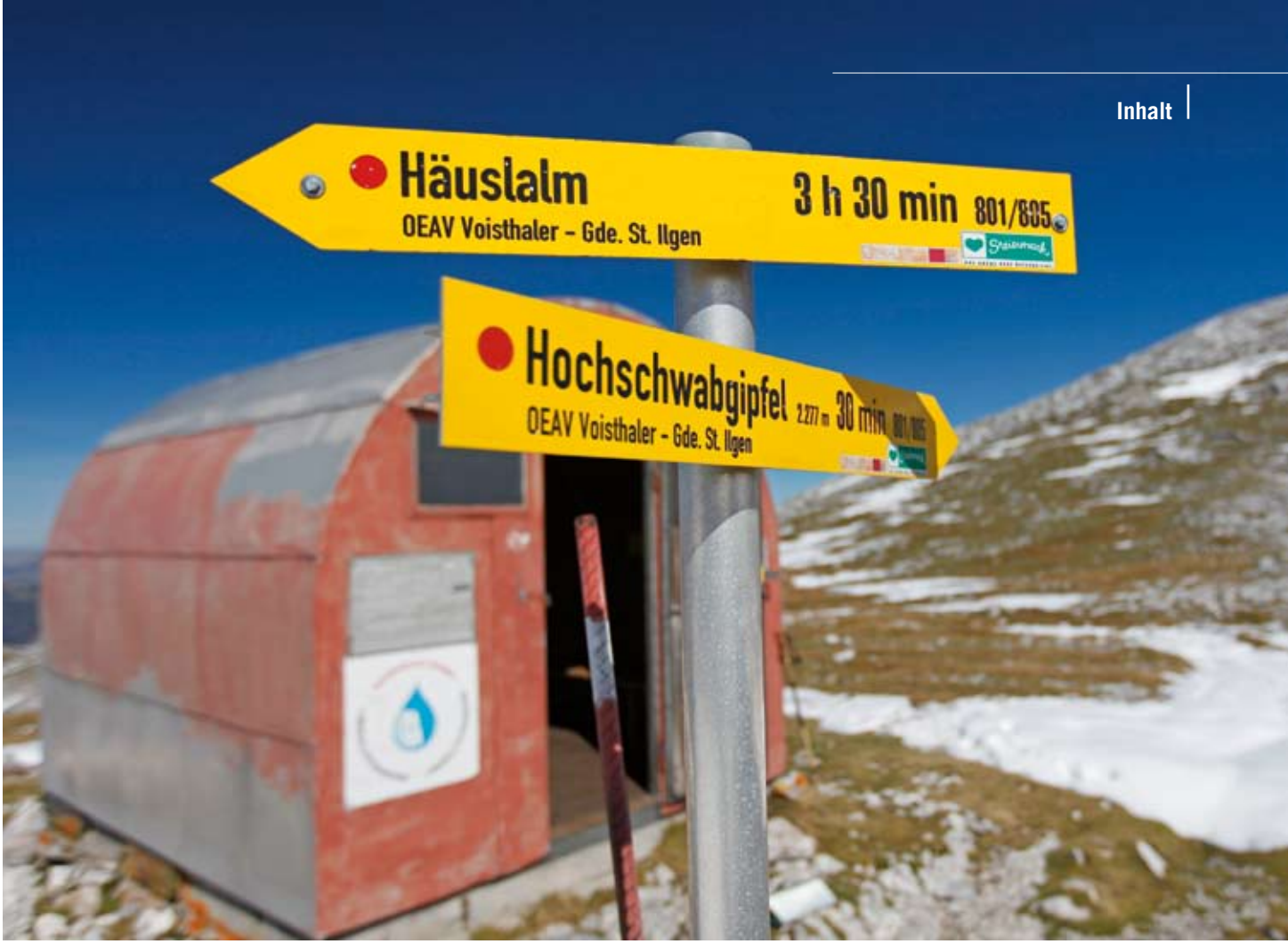
DAS BERGMAGAZIN

STEIERMARK

und NORDOST-SLOWENIEN

Weitwandern zwischen Gletscher und Wein

SI AT Europäische Territoriale Zusammenarbeit
Investition in Ihre Zukunft
Gefördert von der Europäischen Union
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
Das Land Steiermark



Meine Bergwelt

Vor einigen Jahren erhielt ich von einem österreichischen Verlagshaus den Auftrag, ein Buch über die steirischen Almen zu machen. Ich freute mich und war überglücklich mit dieser schönen Aufgabe. Die Aussicht auf diese Arbeit erweckte viele Bilder und Erinnerungen aus meiner Kindheit, die ganz wesentlich vom Leben auf der Alm geprägt wurden. In meinen Tagträumen kehrte ich zu den schönen, unbeschwerten Sommermonaten zurück, an denen ich den Bergen und dem Himmel so nah war. Dort oben in der Welt der saftig grünen Hochweiden mit kristallklarem Bergwasser ist das Leben noch in Ordnung. Die Steiermark gilt als das almenreichste Bundesland Österreichs, hier schlägt die Zeit im Rhythmus der Natur einen angenehmen Takt langsamer. Die einfachen, aus Holz gefertigten Hütten gibt es seit ewigen Zeiten, sie vermitteln in ihrer Beständigkeit Werte, die heute mehr und mehr verloren gehen. Werte, die ich auf angenehme Weise mit dem Begriff Heimat verbinde. Im Zuge meiner Arbeit habe ich auf meinen zahlreichen Wanderungen kreuz und quer durchs Land die Steiermark und das Grenzgebiet zu Slowenien neu entdeckt. Meine Touren führten mich in stille Täler und abgelegene Regionen, die mir bis dahin unbekannt waren. Der Bogen spannt sich vom rauen Hochgebirge des Dachstein bis zu den sanften Hügeln des Weinlandes. Dazwischen liegen unzählige Begegnungen mit Menschen, die hier zu Hause sind.

Im vorliegenden ALPIN Extra darf ich Sie auch wieder in die Steiermark entführen. Diesmal zeige ich Ihnen traumhafte Weit- und Fernwanderwege, die wie Lebensadern durch die schönsten Regionen dieses Landes führen. Und nachdem die Grenzen gefallen sind, gibt es keinen Grund, die Wandertouren nicht auch auf unser Nachbarland Slowenien auszudehnen. Schon Johann Wolfgang von Goethe meinte: „Nur wo du zu Fuß warst, bist du wirklich gewesen."

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Freude beim Blättern und Gustieren.

Herzlichst, Ihr Herbert Raffalt

Herbert Raffalt,
Bergführer,
Fotograf,
Publizist

DIE ROUTEN — SEITE

1 **Via Alpina** 8
2 **Schladminger Tauern Höhenweg** 10
3 **Hochwechsel – Hochschwab** 12
4 **Via Natura** 14
5 **Grenzpanoramaweg** 16
6 **Slowenischer Alpenweg** 18
7 **Via Pomurje** 20

RUBRIKEN

Landschaftsimpressionen 4
Faszination Weitwandern 6
Info, Übersichtskarte 22

IMPRESSUM

TOURENBEILAGE ZU ALPIN 3/2011
Olympia-Verlag GmbH, Badstraße 4 – 6, 90402 Nürnberg, Tel. +49 911 216-0 **Anzeigenleiter:** Axel Nieber, Tel. +49 911 216 22 12, Otto Hofbeck (Stv.), Tel. +49 911 216 22 15 (verantwortlich für Anzeigen); **Redaktion:** Planegger Str. 15, 82131 Gauting, Tel. +49 89 893 16 00, info@alpin.de; **Chefredaktion:** Dr. Bene Benedikt (verantwortlich); **Redaktion:** Robert Demmel; **Texte:** Herbert Raffalt; **Titelbild:** Herbert Raffalt; **Tourenfotos:** Maribor Tourist Board, Herbert Raffalt, Andreas Steininger, Steiermark Tourismus / Ikarus.cc; **Grafik und Druckvorstufe:** Ulrike Lang; **Druck:** Oberndorfer Druckerei, 5110 Oberndorf, Österreich

SI AT Europäische Territoriale Zusammenarbeit
Investition in Ihre Zukunft
Das Land Steiermark

Steiermark – Slowenien

Wasserreich: Die Steiermark bietet viele wunderschöne Bergseen, der Grüne See im Hochschwab-Massiv aber ist sicher einer der zauberhaftesten.

Steiermark – Slowenien

Aussichtsreich: Am Grenzpanoramaweg zwischen Slowenien und Steiermark dominieren der Wein – und die Ausblicke auf eine intakte Kulturlandschaft.

Auszeit

Die Steiermark und Slowenien sind zwei sonnige Landstriche: zwischen hohen Bergen, bäuerlicher Kulturlandschaft und Meer. Ideal, um bei einer Wanderwoche alle alpinen Landschaftsformen zu Fuß zu erleben.

Was ist wirklich dran an der Faszination von Weit- und Fernwanderwegen? Der Trend geht eigentlich zum Kurzurlaub. Und doch füllen sich in den Buchhandlungen ganze Regalmeter mit Führern und Bildbänden zum Thema Weitwandern und Pilgern. Ist es das Sichlösen vom Alltagstrott, das Weg-Gehen vom üblichen Getriebe, das Sich-Zurückziehen zum Einfachen und Wesentlichen? Wahrscheinlich lockt gerade die Mischung von alldem die Menschen auf die Fernwanderwege. Der Rhythmus des Gehens ist gleichermaßen faszinierend und beruhigend. Er schafft die Basis für Tagträume und lädt ein, seine Gedanken neu zu ordnen und zu sortieren. Das Gehen ist einerseits Arbeit für den Körper und andererseits eine wohltuende Meditation für den Geist.

Ich erinnere mich noch gut an einen unvergesslichen Fußmarsch von Graz nach Rijeka. Mit zwei Freunden war ich vor vielen Jahren von der Grazer Innenstadt aufgebrochen in Richtung Süden. Das Ziel war nicht klar definiert. Wir wollten so lange gehen, wie wir eben Lust hatten. Der Weg führte uns vorbei an Bauernhöfen über

Äcker, Wiesen und Felder. Der Herbst verwöhnte uns mit frischen Äpfeln und Trauben. Über dem südsteirischen Hügelland lag der Duft von Erde und die Weinberge leuchteten in unbeschreiblichen Farben. Die Reise war einfach und unbeschwert, voller herzlicher Begegnungen. Noch heute gerate ich ins Schwärmen, wenn ich von diesen herrlichen Tagen berichte. Auf dieser Wanderung habe ich Lust bekommen auf die eigene Heimat und unseren Nachbarn Slowenien. Es gibt wohl kaum eine intensivere Möglichkeit, ein Land und sich selbst kennenzulernen wie eben bei einer Wanderung über mehrere Tage. Die Steiermark und der Nordosten Sloweniens bieten viele Wander- und Themenwege an. Sie führen vom Hochgebirge zu den Hügeln des Weinlandes. Die Region ist reich an gelebter Kultur und berühmt für seine kulinarischen Schätze. Was gibt es Schöneres, als nach einer erlebnisreichen Wanderung in einem Gastgarten Platz zu nehmen und den Blick übers Land schweifen zu lassen. Bei einer deftigen Jausen und einem guten Schluck Wein kommt man sich näher und neuen Freundschaften steht nichts im Wege.

Via Alpina

Die Via Alpina ist ein Weg der Superlative, in ihren Dimensionen einzigartig und unvergleichlich. Der Weg über die Alpen erstreckt sich über 5000 Kilometer, er beginnt auf Meereshöhe und führt bis auf 3000 Meter. Ein kühnes, im Jahr 2000 entstandenes Projekt, aufgeteilt auf 342 Tagesetappen. Neben der Hauptroute, die rot gekennzeichnet ist, gibt es vier Varianten, die mit den Farben Gelb, Grün, Blau oder Violett markiert sind. Der violette Weg führt in 66 Tagesetappen von Slowenien über Kärnten, die Steiermark, Oberösterreich nach Salzburg. Er ist gespickt mit kulturellen Highlights wie der Abtei Seckau, dem Stift Admont und dem Weltkulturerbe Hallstatt-Dachstein. Landschaftliche Höhepunkte sind die Nationalparks, in denen sich die Wildnis wie vor Tausenden von Jahren entfalten kann.

Vom Grenzgebiet Kärnten-Slowenien kommend führt der Weg über Soboth nach Eibiswald. Hier, an den Ausläufern der Schilcherwein-Region, kann man sich kulinarisch verwöhnen lassen, ehe man den aussichtsreichen Höhenweg über die Koralm angeht. In den Sommermonaten weiden in der Nähe des Gaberls die Lipizzaner, die weltbekannten anmutigen weißen Pferde der Spanischen Hofreitschule in Wien. Gezüchtet werden die Pferde allerdings im slowenischen Lipica, ebenfalls einem Etappenort der Via Alpina. Über den Steinplan geht es weiter nach Knittelfeld und über den Tremmelberg mit dem hölzernen Aussichtsturm nach Seckau, bekannt durch die Benediktiner-Abtei. Vorbei am malerischen Ingeringsee und über das Kettentörl erreicht man Trieben und gleich darauf Admont, das Tor zum Nationalpark Gesäuse.

So weit die Füße tragen – auf der Via Alpina durch die Steiermark.

GROSSE GESÄUSE-DURCHQUERUNG

13 STD. I 2180 HM I SCHWER

Ausgangspunkt: Gasthof Köbl, 850 m.

Route: Auf dem Steig Nr. 601 vom Gasthof Kölbl zur Hesshütte, 1699 m, 2 ½ Std. Am nächsten Tag auf dem bereits bekannten Weg ein kurzes Stück zurück, dann nach Osten abzweigend in Richtung Sulzkarhund, 1822 m. Abstieg durch das Sulzkar, bis man auf einer Schotterstraße den Hartelsgraben erreicht. Jetzt auf einem Almweg bergwärts, bis der Weg Nr. 65 nach Nordosten zum N-Rücken des Lugauer abzweigt. Weiter südwärts zum Schoderkreuz und sehr steil über Latschen und leichten Fels auf den Lugauer-Nordgipfel, 2206 m. Abstieg an Drahtseilen und über leichte Kletterstellen in eine Scharte, dann auf den Hauptgipfel des Lugauer, 2217 m. Über den ausgesetzten Südgrat und den Lugauerplan zum Gspitzten Stein, 1556 m. Nach SW zur Neuburgalm und ins Johnsbachtal zum Kölblwirt.

Stützpunkt: Hesshütte, 1699 m, bewirtschaftet von Ende Mai bis Ende Oktober, Tel. +43 664 4308060.

Lug ins Land: Der Lugauer, ein grandioser Aussichtsberg, wird bei der großen Gesäuse-Tour überschritten.

Steirer Gastlichkeit am Lugauer: Die Hütten-Einkehr ist auf jeder Via-Alpina-Etappe das i-Tüpfelchen.

INFO

Steiermark Tourismus
St.-Peter-Hauptstraße 243
A-8042 Graz
Tel. +43 316 4003-0
info@steiermark.com
www.steiermark.com

www.via-alpina.org

ETAPPE A 25: ADMONT – SPITAL

5 ½ STD. I 720 HM I MITTEL
Ausgangspunkt: Admont, 640 m.
Route: An der Hauptstraße Richtung Hall, nach der Brücke rechts über den Eßlingbach und auf einem Waldweg am Bach entlang nach N. Auf dem Salzlehrpfad durch den Wald zur Gradieranlage. Wo der Salzlehrpfad auf die Straße mündet, hält man sich rechts und nach kurzer Zeit links. Vorbei am Alpenheim zum Kraftwerk in der Mühlau. Beim Parkplatz nach links, einer Forststraße folgend. Nach ½ Std. links bergauf zur Gstatlmaier Alm. Durch den Wald zum Pyhrgasgatterl. In leichtem Auf und Ab zum Rohrauerhaus am Fuß des Großen Pyhrgas. In 45 Minuten zur Bosruckhütte. Entweder durch die Dr.-Vogelgesang-Klamm oder auf einem Fahrweg nach Spital am Pyhrn.
ALPIN Tipp: Der Nationalpark Kalkalpen liegt in unmittelbarer Nähe von Spital. Mit der Bahn oder mit dem Bus gelangt man leicht nach Windischgarsten, um dort den wald- und wasserreichsten Nationalpark Österreichs mit seinem umfangreichen Informationsprogramm zu besuchen.

ETAPPE A 22: KNITTELFELD – INGERING

5 STD. I 610 HM I LEICHT
Ausgangspunkt: Knittelfeld, 645 m.
Route: Von Knittelfeld-Hautzenbichl zum Gehöft Böcksteiner. Über den 1194 m hohen Tremmelberg mit seiner Aussichtswarte zur Kalvarienkirche und auf dem Pilgerweg hinunter nach Seckau mit der Benediktiner-Abtei. Ins Gradenbachtal zum Gehöft Moar und nach W zu einer kleinen Kapelle beim Gehöft Weigand. Hier links auf einem Forstweg bis kurz vor das Gehöft Kielbreint. Links abzweigend auf einem kühlen Waldweg zum ehemaligen Gasthof Braunwirt Richtung Schattenberg bis in die Ortschaft Ingering II.

ALPIN TIPP **Eingebettet in die atemberaubende Gebirgskulisse des Nationalpark Gesäuse liegt das Stift Admont. Die weltweit größte Klosterbibliothek, ein Museum voller Kontraste und viele weitere Angebote laden ein. Seit der Gründung im Jahre 1074 werden im Benediktinerstift Admont Kulturgüter gesammelt und bewahrt. Eine besondere Stellung nimmt diesbezüglich die Stiftsbibliothek ein. Sie zählt zu den bedeutendsten Kulturdenkmälern Österreichs und ist eines der großen Gesamtkunstwerke des europäischen Spätbarock.**

Schladminger Tauern Höhenweg

Dunkel und zuweilen geheimnisvoll bilden die Schladminger Tauern im Süden des Ennstals den reizvollen Kontrast zu den hellen Felsmauern der Dachstein-Südwand. Fast 300 glasklare Bergseen und an die 150 Wasserfälle prägen ein einzigartiges, von der Eiszeit geformtes Landschaftsbild. Die zahllosen Seen sind ein Relikt aus längst vergangenen Tagen, als die Berge noch unwirtliche Eiswüsten waren. Heute sind die Niederen Tauern vom Eis befreit und saftig grün, sie gelten als das seenreichste Gebirgsmassiv der Ostalpen. Tief führen die Täler vom Ennstal ausgehend ins Herz der Schladminger Tauern hinein. Sie bilden die Ausgangspunkte für zahllose Wanderungen und Überschreitungen. Ein dichtes Netz an gut markierten Wanderwegen führt kreuz und quer durch diese aus Gneis und Glimmerschiefer aufgebaute Urlandschaft.

Der steirische Prinz Erzherzog Johann, ein großer Wanderer und Visionär, war der erste Tourist, der die Schladminger Tauern durchwanderte und liebevoll in seinen Tagebüchern von der Reinheit und Schönheit der Berge, den einfachen und guten Menschen berichtete. Auf den Spuren dieses außergewöhnlichen Mannes und Wegbereiters führt der Tauernhöhenweg als eine der schönsten Wanderungen durch die faszinierende Welt der Schladminger Tauern.

Der Tauernhöhenweg zieht sich wie ein roter Faden durch diesen Gebirgszug und offenbart dem Berggeher den Zauber und die Höhepunkte dieser einzigartigen Berg- und Kulturlandschaft. Es ist ein alter, traditionsreicher Weg, der in fünf Tagesetappen von Hütte zu Hütte führt. Einer der ganz großen Höhepunkte ist zweifellos der Klafferkessel zwischen der Gollinghütte und der Preintalerhütte. Inmitten einer riesigen Felsschale befinden sich auf einer Höhenlage von 2500 Metern an die 30 Bergseen. Wie durch ein Labyrinth führt der Weg von einem See zum nächsten. Eine fast arktisch anmutende Landschaft mit einer für diese Breiten ungewöhnlichen Vegetation. Auf die Besucher und Freunde der Schladminger Tauern wartet aber nicht nur eine alpine Ausnahmelandschaft mit zahlreichen Highlights, sondern auch eine Region mit einer bis heute sehr lebendigen Almkultur und den damit verbunden kulinarischen Genüssen – eine Einkehr ist also Pflicht!

Bergwasser für den Bergsommer: die Goldlacken.

INFO

Urlaubsregion
Schladming-Dachstein
Ramsauer Straße 756
A-8970 Schladming
Tel. + 43 3687 23310
info@schladming-dachstein.at
www.schladming-dachstein.at

Naturwunder Klafferkessel: 30 zauberhafte Bergseen auf 2500 Meter Höhe.

5 TAGE AM TAUERNHÖHENWEG

Tag 1 Hochwurzenhütte – Giglachseen
Tag 2 Giglachseen – Keinprechthütte
Tag 3 Keinprechthütte – Gollinghütte
Tag 4 Klafferkessel
Tag 5 Preintalerhütte – Hans-Wödl-Hütte

KLAFFERKESSEL

5 – 6 STD. I 980 HM I SCHWER
Beste Zeit: Mitte Juni – Anfang Oktober.
Talort: Schladming, 745 m.
Ausgangspunkt: Gollinghütte, 1641 m.
Route: Von der Hütte ostwärts über einen kleinen Bach und auf die Westflanke des Greifenbergs zu. Ein Steig führt mäßig ansteigend talauswärts, dann steiler werdend zurück in ein markantes Kar. Rechts fällt der Blick auf die gigantische Nordostwand des Hochgolling. Immer wieder gibt es an schwierigen und ausgesetzten Stellen Versicherungen. Ostwärts durch das Kar zum ersten See am Greifenbergsattel. Links in einem weiten Bogen zum Gipfelkreuz. Die Aussicht ist herrlich und entschädigt für alle Mühen des Aufstiegs. Nun folgt der Abstieg durch den Klafferkessel. Zunächst vom Gipfel in südöstlicher Richtung über einige ausgesetzte Steilstufen abwärts. Im oberen Bereich sind die steileren Passagen versichert. Der Weg führt über mehrere Geländestufen vom großen Oberen zum Unteren Klaffersee. Von der Unteren Klafferscharte über eine kurze, versicherte Steilstufe abwärts, dann am Hang entlang, bis der Weg rechts ins Innere Lämmerkar hinunterführt. Am Bach, der vom Kapuzinersee talwärts fließt, trifft der Weg auf die Aufstiegsroute zum Waldhorn. Nun nach links durch das äußere Lämmerkar zur Preintalerhütte.

HOCHWURZENHÜTTE – IGNAZ-MATTIS-HÜTTE

6 – 7 STD. I 550 HM I MITTEL
Beste Zeit: Mitte Juni – Ende Oktober.
Talort: Schladming, 745 m.
Ausgangspunkt: Hochwurzenhütte, 1849 m (erreichbar mit der Hochwurzen-Seilbahn oder auf Wanderweg Nr. 60 ab Rohrmoos).
Route: Vom Parkplatz der Hochwurzen führt der Weg in südlicher Richtung an der kleinen Wurzenhütte vorbei zum Rossfeld. Oben angekommen, geht es über einen breiten und langgezogenen Grasrücken in Richtung Leiterfußsattel. Am Leiterfußsattel führen mehrere Wege zusammen, ein großer aus Holz gefertigter Wegweiser markiert den Kreuzungspunkt. Der Höhenweg mit der Nummer 773 führt nun aus dem Sattel durch einen mit vielen Zirben durchsetzten Wald nahe der Waldgrenze auf den Aussichtsgipfel der Guschen, 1983 m.
Vom Gipfelkreuz der Guschen geht es rechts unter der markanten Erhebung des Schiedeck, 2339 m, entlang in Richtung Klammsee und Brettersee. Der Gipfel des Schiedeck liegt nur wenige Höhenmeter oberhalb des Weges und ist ohne Schwierigkeiten erreichbar. In stetem Auf und Ab geht es weiter unterhalb der Kampspitze an Klamm- und Brettersee vorbei. Schon bald eröffnet sich ein imposanter Blick ins Giglachtal zum Ziel dieser Tagesetappe. Viele kleine Serpentinen schlängeln sich hinunter zur Ignaz-Mattis-Hütte, 1986 m. Eine weitere Übernachtungsmöglichkeit bietet die privat geführte Giglachseehütte.

PREINTALERHÜTTE – HANS-WÖDL-HÜTTE

5 STD. I 800 HM I MITTEL
Beste Zeit: Mitte Juni – Anfang Oktober.
Talort: Schladming, 745 m.
Ausgangspunkt: Preintalerhütte, 1656 m.
Route: Östlich der Preintalerhütte links über den kleinen Hüttenbach, jenseits steil ansteigend zu einer Abzweigung. Hier nach links in Richtung Neualmkar, wo wir nach rechts schwenken und nach einem längeren Aufstieg die Neualmscharte, 2347 m, erreichen. Nach rechts zweigt der Normalweg über die Kleine Wildstelle zur Hochwildstelle ab, 2747 m, 1 ½ Std. Der Abstieg zur Hans-Wödl-Hütte führt über sehr steiles Gelände entlang der Felsen des Gruberberges bis zum romantischen Obersee. Von hier geht es weiter zum Hüttensee und zur Hans-Wödl-Hütte.

ALPIN TIPP **Montanhistorischer Rundweg: Die am Tauernhöhenweg gelegene Keinprechthütte, 1872 m, am Fuße der Zinkwand liegt inmitten des historischen Bergbaugebiets der Schladminger Tauern. Etwa eine Stunde oberhalb der schönen Hütte befindet sich der Eingang zum Zinkwandstollen. Der längst stillgelegte Stollen führt durch den gesamten Berg ins Knappenkar. Von hier geht es über das Vetternkar, ein weiteres Bergbaugebiet der Schladminger Tauern, zur Rotmandlscharte und über die Krukeckscharte wieder zurück zur Keinprechthütte. Für die lange, aber landschaftlich und montanhistorisch sehr interessante Runde müssen ca. 6 – 7 Std. eingeplant werden. Die Tour setzt alpine Erfahrung voraus. Unbedingt notwendig ist eine Stirnlampe oder für Gruppen besser mehrere.**

Vom Hochwechsel zum Hochschwab

Geschafft: am Gipfel des Hochschwab – eine grandiose Aussichtsloge.

Der Hochwechsel, 1743 Meter, ist gemeinsam mit dem benachbarten, um 40 Meter höheren Stuhleck der letzte wirklich alpine Gipfel der östlichen Zentralalpen. Weite, manchmal felsdurchsetzte Almflächen, die in dieser Region Schwaigen genannt werden, prägen das Landschaftsbild. Hier ist auch die Waldheimat von Peter Rosegger, der als Heimatdichter weit über die Grenzen der Steiermark bekannt wurde. Der Blick reicht vom ungarischen Balaton und dem Wiener Becken im Osten bis zu den Steirischen Kalkalpen und den Niederen Tauern im Westen.

Der Hochschwab mit 2277 Metern ist kein Riese. Aber die Ausdehnung des mächtigen und alpin geprägten Hochplateaus sowie die gewaltigen, bis zu 800 Meter hohen Felsabstürze bilden einen wuchtigen Gebirgsstock und einen Wasserspeicher obendrein. Versorgt doch der Hochschwab die Millionenstadt Wien und die steirische Landeshauptstadt Graz mit frischem Trinkwasser. Die Schönheit dieser eindrucksvollen Hochgebirgsregion kann man am besten bei einer Wanderung erleben. Rund acht bis neun Tagesetappen, je nach Kondition, Lust und Laune liegen diese beiden im Landschaftsbild so unterschiedlichen Gipfel auseinander. Vom Dach des oststeirischen Jogllandes geht es über den Naturpark Mürzer Oberland zum Steirischen Gamsgebirg, wie die Einheimischen den Hochschwab aufgrund seines Wildreichtums auch nennen. Fast immer ist man zwischen 1500 und 2000 Meter Höhe unterwegs, ein wenig Felskontakt inklusive. Die Etappen führen von den Preiselbeeren, vom Most und Sterz am Hochwechsel, von der Buchtelbar in Wenigzell mit ihren weltgrößten Buchteln über die üppige Alpenflora im Mürzer Oberland bis zu den Gämsen und Steinböcken am Hochschwab. Dort haben sich die 25 „Wilden Wirte“ zusammengeschlossen, Gastronomen, die Wildspezialitäten in vollendeter Form kreieren. Und wenn das Essen einmal zu viel war, hilft der berühmte Mariazeller Magenbitter.

Dieser Höhenweg verbindet das oststeirische Mittelgebirge mit seinen aussichtsreichen Gipfelflächen über das Mürztal mit der hochsteirischen Felslandschaft des Naturparks Mürzer Oberland. Weiter geht es über das „Steirische Sibirien“ zwischen dem alten kaiserlichen Jagdgebiet der Hinteralm und dem Niederalpl. Im Angesicht der Nordabstürze der Veitsch wird bald der mächtige Hochschwab im Mariazeller Land erreicht.

Abstieg vom Hochschwab zum Schiestlhaus. Die Hütte steht nicht weit vom Gipfel, so dass man wunderbare Sonnenauf- und -untergänge erleben kann.

ALPIN TIPP **Der Höhenweg vom Hochwechsel zum Hochschwab hat einen kulturell sehr bedeutenden Startpunkt. Begonnen wird beim Augustiner Chorherrenstift in Vorau, das eines der schönsten Barockstifte Österreichs ist, eine bekannte Wallfahrtskirche mit dem berühmten Hackhofer-Gemälde in der Sakristei: Die recht drastische Darstellung der Bestrafung der sieben Todsünden erinnert an einen klassischen Horrorfilm und ist nichts für schwache Nerven. Beendet wird die Tour in der Magna Mater Austriae: in Mariazell, dem wohl berühmtesten Wallfahrtsort Mitteleuropas, mit der herrlichen Basilika, umrahmt von den Bergen des Mariazeller Landes. Dies ist auch eine Durchquerung vor den Toren von Wien und Graz. Und so werden die alte Kaiserstadt und das UNESCO-Weltkulturerbe gerne gleich einmal „mitgenommen", Natur und Kultur im Einklang.**

INFO

TV Joglland-Waldheimat
Kirchenviertel 24
A-8255 St. Jakob im Walde
Tel. +43 3336 20255
info@joglland-waldheimat.at
www.joglland-waldheimat.at

Hochsteiermark
Pestalozzistraße 12
A-8670 Krieglach
Tel. +43 3855 45570-0
tourismus@hochsteiermark.at
www.hochsteiermark.at

VORAU – HOCHWECHSEL – PRETULALPE

12 ½ STD. I 2230 HM I LEICHT

Diese beiden ersten Etappen des Höhenweges vom Hochwechsel zum Hochschwab sind technisch einfache Wanderungen über die weiten, aussichtsreichen Almflächen des nordoststeirischen Joglandes und der Waldheimat Peter Roseggers. Das Joglland wird aufgrund seines nebelfreien, blumen- und sonnenreichen Klimas auch als Alpengarten der Oststeiermark bezeichnet.

Talort: Vorau, 660 m.

Route: Zunächst geht es dem Europäischen Weitwanderweg 7 folgend in ca. 6 Stunden von Vorau über Wiesen und Felder, immer im Angesicht des Wechselmassivs, über das wunderschöne Blumendorf Mönichwald auf den 1743 m hohen Hochwechsel. Hier wird am Wetterkoglerhaus (Tel. +43 664 2636186) übernachtet. Am nächsten Tag in knapp 5 Stunden auf das 1783 m hohe Stuhleck, auf dem das Alois-Günther-Haus (Tel. +43 3853 300) steht. Vom Stuhleck in 1 ½ Std. zur 1656 m hohen Pretulalpe mit dem Rosegger Schutzhaus (Tel. +43 3170 522).

WAXRIEGELHAUS – SCHNEEALPENHAUS

6 STD. I 1400 HM I SCHWER

Die vierte Etappe dieses Höhenweges bietet einige Felspassagen und versicherte Steige, konditionell ist die Tour recht anspruchsvoll.

Route: Vom Waxriegelhaus, 1361 m, auf der Raxalpe geht es entweder leicht über den Schlangenweg aufwärts oder etwas anspruchsvoller über den versicherten Kantnersteig-Klettersteig in 1 ½ Std. zum Karl-Ludwig-Haus (Tel. +43 2665 380) auf der Rax-Hochfläche. Nach einer weiteren ½ Std. wird die 2007 m hohe Heukuppe erreicht. Von hier geht es bergab zum Gamseck und über einen versicherten Steig abwärts zum Nasskamm, der nach weiteren 1 ½ Std. erreicht wird – Kletterfreunde können auch über das Wilde Gamseck absteigen, II, keine Versicherungen. Über den Ameisbühel geht es wieder etwas steiler, aber leicht in rund 2 ½ Std. auf die Schneealpe und über die Hochfläche zum Schneealpenhaus, 1784 m (Tel. +43 3857 2190).

SEEWIESEN – HOCHSCHWAB – MARIAZELL

12 STD. I 1600 HM I MITTEL

Die achte und neunte Etappe bilden das alpinistische Highlight dieses Höhenweges. Am ersten Tag geht es auf den Hochschwab, am zweiten über die Aflenzer Staritzen nach Wegscheid und in den Wallfahrtsort Mariazell.

Talort: Seewiesen, 974 m.

Route: Durch das flache Seetal über die Florlhütte und das Franzosenkreuz zur Voisthalerhütte, 1654 m (Tel. +43 664 5112475). Zunächst noch flach, später recht steil über den Graf-Meran-Steig in 1 ½ Std. zum Schiestlhaus, 2153 m. Hier sind es nur noch 120 Höhenmeter und 30 Min. zum 2277 m hohen Gipfel des Hochschwab mit seinem herrlichen Panorama: Man überblickt den gesamten Weg vom Hochwechsel über das Joglland, die Waldheimat und den Naturpark Mürzer Oberland. Vom Gipfel zurück zum Schiestlhaus (Tel. +43 699 10812199).
Tags darauf wandert man in 2 ½ Std. über die Hochfläche der Aflenzer zum Staritzen-Westgipfel, 1855 m. Ab hier geht es am Prinzensteig über die Graualm abwärts zum Kastenriegel, 1094 m, 1 ½ Std. Nun dem Ramertal in östlicher Richtung talaufwärts folgend und bei der Wegteilung rechts haltend in rund 1 Std. nach Wegscheid und von dort mit dem Bus die restlichen 14 Kilometer nach Mariazell. Oder links haltend über das Pretal rund 8 Kilometer auf einem Forstweg in das Salzatal. Von dort am Mariazeller Wallfahrtsweg nach Mariazell, 868 m.

Via Natura

Den Lebensraum der Tiere erwandern und erfahren …

Der Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen entwickelte ein Wanderkonzept, dessen Ergebnis sich sehen lassen kann. Der Weitwanderweg führt auf 130 km zu den schönsten Plätzen und zu den Juwelen des Naturparks. Malerische Teiche inmitten einer naturbelassenen Landschaft, sattgrüne Almböden und urige Hütten runden das Bild dieser abwechslungsreichen Region für einen unvergesslichen Wanderurlaub ab. Bäume, Blumen, Wasser – mithilfe von Natur-Lese-Gärten und Natur-Lese-Inseln können die Besucher die Rätsel der Natur Schritt für Schritt lösen. Die 11 Etappen unterschiedlicher Länge haben verschiedene Schwierigkeitsgrade und sind für Familienwanderer bis zum aktiven Sportwanderer erlebbar. Die Erkenntnisse, die man auf der Via Natura sammeln kann, sind für Natur und Mensch wertvoll. Attraktiv und klimafreundlich wurde die Mobilität im Naturpark organisiert. Mit E-Bikes oder einem Wanderbus kann man zum Ausgangspunkt zurückkehren.

Der neue Naturinspirationsweg Via Natura führt durch alle zehn Naturparkgemeinden. Jede Etappe hat ein Schwerpunktthema:

- Vivarium – Neumarkt: „Der Organismus Wald“
- Neumarkt – St. Marein: „Methoden des Natur-Lesen-Lernens“
- St. Marein – Zeutschach: „Inspirationsquelle Natur (Bionik)“
- Zeutschach – St. Lambrecht: „Das Wesen des Wassers“
- St. Lambrecht – St. Blasen: „Natur – Klang – Spiritualität“
- St. Blasen – Maria Hof: „Die Biografie der Erde“
- Maria Hof – Perchau: „Mensch und Pflanze“
- Perchau – Mühlen: „Wetter und Klima“
- Mühlen – Kulm: „Arbeiten im Einklang mit Natur und Kosmos“
- Kulm – Dürrnstein: „Kraftfelder in der Natur“
- Dürrnstein – Vivarium: „Energiezentren in Mensch und Landschaft“

Wer den Naturpilgerweg der Via Natura mit offenen Augen, wachem Verstand und Sensibilität gegenüber der Natur begeht, wer dem Ruf der Natur folgt, wird lernen, mit sich, mit anderen Menschen und mit der Natur wertschätzender umgehen. Er wird lernen, naturnäher, gesünder und glücklicher zu leben und sinnvolle Dinge zu produzieren oder zu konsumieren. Denn er hat erkannt, dass es nichts in der Natur gibt, das nicht auch in ihm ist.

VIVARIUM – NEUMARKT: ORGANISMUS WALD

1 STD. I 3,1 KM I LEICHT

Im „grünen Klassenzimmer“ erfährt der Wanderer, wie die Vielfalt in der Natur Kraft und Vitalität hervorbringt und wie hingegen Monotonie zu Erstarrung und Tod führt. Didaktisches Ziel ist die Erkenntnis, dass es überall im Leben – in unseren Familien, Unternehmen – darum geht, eine gute Mischung unterschiedlicher Qualitäten sicherzustellen.

Der Startplatz der Etappe befindet sich direkt vor dem Vivarium Was(s)erleben Mariahof. Die ersten Tafeln stimmen ein, sich über Leid und Freude der Erde bewusst zu werden und zu erkennen, wie viel Wertvolles die Natur uns zu bieten hat. Weiter geht es durch ein idyllisches Waldstück zum „grünen Klassenzimmer“. Spielerisch lernen wir die Vielfalt der Natur durch anschauliche Beispiele kennen. Der Mensch und seine Verbindung mit dem Organismus Wald stehen hier im Vordergrund des Natur-Lesens. Das Naturpark-Quiz informiert über Spuren und Fährten heimischer

… im Buch der Natur lesen lernen.

INFO

TV Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen
Stadlob 500
A-8812 Mariahof
Tel. +43 3584 2005
info@naturpark-grebenzen.at
www.naturpark-grebenzen.at

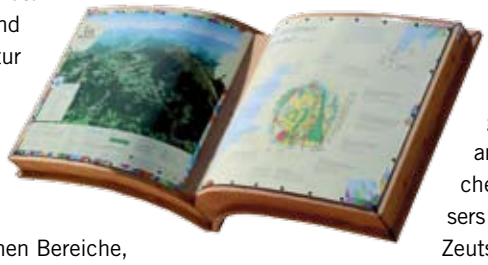
ALPIN TIPP **Touristisch gut erschlossen, liegt der Zirbitzkogel inmitten des Naturparks Zirbitzkogel-Grebenzen südlich des oberen Murtales in der Steiermark. Sein Name kommt aus dem slowenischen „Zirbiza“, was so viel wie Rote Alm bedeutet. Im Herbst lässt die häufig vorkommende Gemsheide die Almen wunderbar rot erscheinen. Der Berg ist ein überaus beliebtes Wander- und Tourengebiet. Auf seinem Gipfel befindet sich das weithin sichtbare Zirbitzkogelhaus, 2376 m.**
Das gesamte Gebiet wurde in die Liste der Natura-2000-Regionen aufgenommen und ist seit Mai 2006 als Europaschutzgebiet ausgewiesen. Es führen mehrere Wege auf den Zirbitzkogel. Etappe 8 führt von der Oberberger Alm aus auf den Zirbitzkogel. Sehr schön ist der Aufstieg von der Tonnerhütte, 1600 m, zum Zirbitzkogelhaus. Das älteste und höchstgelegene Schutzhaus der Steiermark ist auch bekannt für seinen Zirbenschnaps.

Tiere, die wir auf Schritt und Tritt im Naturpark wiederfinden. Weiter geht es nach Neumarkt bis zum Hauptplatz, wo am Beispiel des Kastanienbaumes erklärt wird, wie Natur-Lesen-Lernen richtig funktioniert.

NEUMARKT – ST. MAREIN: NATUR LESEN LERNEN

1 STD. I 3,1 KM I LEICHT

Auf dieser Etappe kann man lernen, wie man vorgehen muss, um den tiefen Geheimnissen der Natur auf die Spur zu kommen. Anschließend wird der weltweit erste Natur-Lese-Park besucht. Er dokumentiert, wie Philosophen, Künstler oder Naturvölker vom großen Buch der Natur inspiriert wurden.
Das Startbuch am Hauptplatz in Neumarkt zeigt am Beispiel des Kastanienbaumes die Hintergründe des Natur-Lesen-Lernens. Ziel ist es, die daraus gewonnenen Erkenntnisse am weiteren Weg anzuwenden. Von hier führt der Weg zum Natur-Lese-Park. Die künstlerische Gestaltung und die philosophischen Texte zum Thema Natur und Mensch machen den Park zu einem ganz besonderen Ort der Ruhe und Einkehr. Weiter geht es zuerst durch schmale Gassen, dann über Wiesen und durch Wälder, vorbei am Ortsteil St. Georgen bis nach St. Marein. Die zahlreichen Bereiche, in denen die Natur den Menschen inspiriert, werden im Natur-Lese-Garten in St. Marein behandelt.



Natur-Lese-Buch in Neumarkt.

ST. MAREIN – ZEUTSCHACH: INSPIRATIONSQUELLE NATUR

2 STD. I 4,7 KM I LEICHT

Auf der dritten Etappe erfährt man, welch unglaubliche Inspirationsquelle die Natur für Erfindungen und Innovationen in allen Bereichen des Lebens sein kann und wie wir in Zukunft noch intensiver lernen können, die Natur zum Vorbild zu nehmen. Die Angebote auf der europaweit ersten Bionik-Insel in der Graggerschlucht sind vielfältig, landschaftlicher Höhepunkt ist der Kaskadenwasserfall am Ende der Schlucht.
Es gibt viele Lebensbereiche, in denen sich der Mensch von der Natur inspirieren lassen kann. Im Natur-Lese-Garten St. Marein erfahren wir mehr über die großen Möglichkeiten, von der Natur zu lernen, bevor der Weg in Richtung Graggerschlucht angetreten wird. In der Schlucht tauchen wir ein in die Welt der Bionik, die sich mit der Entschlüsselung „der Erfindungen der belebten Natur“ beschäftigt. Die Bionik-Insel macht für Groß und Klein erlebbar, welche technischen Errungenschaften sich die Vorlage der Natur zunutze machen.
Entlang eines romantischen Wildbaches geht es durch die Graggerschlucht, vorbei am Kaskadenwasserfall zu den Grasluppteichen nach Zeutschach. Vom Wesen des Wassers erzählt schließlich der Natur-Lese-Garten in Zeutschach.

Grenzpanoramaweg

Der Grenzpanoramaweg ist Teil des internationalen Weitwanderweges 3 von Sillian nach Bad Radkersburg. Der Streckenabschnitt an der steirisch-slowenischen Grenze von Soboth bis Berghausen/Plac hat eine Länge von rund 80 km. Die Routenvorschläge sind als Tagestouren konzipiert, beliebig kombinierbar und in beide Richtungen gut beschildert und begehbar. Der Grenzpanoramaweg führt den Wanderer von den südlichen Ausläufern der Koralpe über St. Lorenzen – Radlpass in das Gebiet der Remschniggalm und von dort weiter hinein in die Weinberge der Südsteiermark.

Die sanft hügelige, jahrhundertealte Wein- und Kulturlandschaft ist mit ihrer einzigartigen Vielfalt ein tolles Wandergebiet. Zwischen 250 und 1520 Meter Höhe bewegt man sich zwischen Weingärten, Wiesen, Streuobsthängen und herrlichen Mischwäldern. Bedingt durch die überwiegende Mehrzahl an klein- und kleinststrukturierten Betrieben, sowohl im Wein- und Obstbau als auch in touristischen Bereichen, ist sanfter Tourismus hier nicht nur ein Schlagwort, sondern wird vorbildlich gelebt.

Die Besonderheit der Wanderroute an der südsteirischen Weinstraße liegt nicht nur in der wohl einzigartigen Landschaft, sondern auch in der Routenführung der zahlreichen Wege. Ob Sie nur für einige Stunden schlendern möchten oder einen ganzen Tag durch die Weinlandschaft wandern wollen: Sie werden an jeder Route zahlreiche Möglichkeiten finden, um entweder eine südsteirische Jause einzunehmen oder aber gediegen zu speisen, stets begleitet von ausgezeichneten Weinen und Säften der Region. Neben der hervorragenden Gastronomie wartet vor allem der südsteirische Buschenschank auf Sie. Mit all seinen selbst hergestellten Produkten ein Pflichttermin für jeden Gast und Wanderer.

Deftige Jause direkt vom Erzeuger: Auf in den Buschenschank!

SOBOTH – HÜHNERKOGEL, 1522 m – STRUTZ – PUSCHNIGG – ST. LORENZEN

5 STD. I 17 KM I MITTEL

Talort: Soboth, 1065 m.

Ausgangspunkt: Parkplatz Sobother Stausee.

Route: Der Weg führt bergauf durch sanfte, wunderschöne Waldlandschaften auf den Hühnerkogel, der direkt an der Grenze Kärnten – Slowenien liegt. Entlang dieser Grenze geht es durch Wälder und über Wiesen bald wieder retour in die Steiermark, nach etwa drei Stunden kommen wir nach Zweibach, dem niedrigsten Punkt unserer heutigen Wanderung, wo sich eine Pause empfiehlt.
Für alle, die wieder zum Auto zurückmöchten: Hier, bei der Abzweigung, geht es auf dem Rundweg zurück zum Sobother Stausee. Alle anderen wandern über Puschnigg nach St. Lorenzen – jeder einzelne Meter ein Hochgenuss.

Im Naturpark Südsteirisches Weinland dominiert der Mittelgebirgscharakter …

… Wanderungen wie hier am Hühnerkogel sind in dieser sanften und niedrig gelegenen Landschaft vom zeitigen Frühjahr bis in den Spätherbst problemlos möglich.

INFO

Süd & West Steiermark
Hauptplatz 36
A-8530 Deutschlandsberg
Tel. +43 3462 43152
office@sws.st
www.sws.st

TIC Maribor
Partizanska c. 6a
SLO-2000 Maribor
Tel. +386 2 2346611
tic@maribor.si
www.maribor-pohorje.si

ST. PONGRATZEN – REMSCHNIGGALM – GASTHAUS PRONINTSCH

3 STD. I 12 KM I LEICHT
Ausgangspunkt: Kirche St. Pongratzen, 900 m.
Route: Diese dritte Etappe vermittelt den Übergang von der alpinen Koralpe in den Naturpark Südsteirisches Weinland. Entlang der Strecke sieht man immer weiter ins Weinland hinein, obwohl der Weg durchwegs noch durch Wälder führt, bevor diese dann von den freien Böden der Remschniggalm, 757 m, abgelöst werden. Ziel ist das Almgasthaus Pronintsch, 684 m.
ALPIN Tipp: Wer einen Rundweg der Streckenwanderung vorzieht, hat zwei Möglichkeiten. Einerseits von Oberhaag über Wuggitz und St. Pongratzen nach Mukonig und über Altenbach zurück nach Oberhaag, 5 Std. Oder von Arnfels über Hardegg Richtung slowenische Grenze. Von dort entlang des Panoramaweges zum Almgasthaus Pronintsch und zurück nach Arnfels, 4 ½ Std.

ST. LORENZEN – RADLPASS – KAPUNERHÜTTE – ST. PONGRATZEN

4 STD. I 14 KM I MITTEL
Talort: St. Lorenzen, 967 m.
Route: Diese Etappe folgt ohne größere Steigungen über Wiesen und durch Wälder nahezu stets der Staatsgrenze. Die Strecke führt am ehemaligen Zollamt Radlpass, 662 m, vorbei und leitet über die Kapunerhütte, 1062 m, zur Kirche St. Pongratzen, 900 m. Wie schon für die erste Tagesetappe, braucht man ein wenig Trittsicherheit.
ALPIN Tipp: Eine andere Möglichkeit, einen Teil des Grenzlandweges in Form eines Rundwanderweges zu erkunden: Wir beginnen in Eibiswald, wandern über die Bachgasse zum Stergleggweg, vorbei am Gasthaus Weiß. Beim Gasthaus Legat (Wutschnig) führt der Weg steil bergan zur Kirche St. Pongratzen. Nun 3 Std. entlang des eigentlichen Grenzpanoramaweges, bevor wir beim Radlpass wieder nach rechts abbiegen. Unser Weg führt uns nach Eibiswald zurück. Bei normalem Tempo sind für diesen Rundwanderweg etwa 7 Std. zu veranschlagen.

GASTHAUS PRONINTSCH – KRAINZ – SVETI DUH – KREBSKOGEL – LANGEGG

6 STD. I 21 KM I LEICHT
Ausgangspunkt: Gasthaus Pronintsch, 684 m.
Route: Entlang des Höhenrückens, der zugleich die Staatsgrenze bildet, wandern wir Richtung Großwalz, wo sich ein Abstecher zur beliebten Wallfahrtskirche Sveti Duh auf slowenischer Seite lohnt. Weiter durch Wälder gelangen wir über die Schmirnbergteiche und den Krebskogel, 516 m, hinab nach Langegg, 317 m. Hier angekommen, steht einem der gesamte Naturpark Südsteirisches Weinland offen. Nach dieser langen Etappe haben wir uns die steirischen Köstlichkeiten, die Angebote rund um den Themenkreis Kulinarium & Wandern von Leutschach über Gamlitz bis Ehrenhausen redlich verdient.
ALPIN Tipp: Zwei Rundwege in der näheren Umgebung: Von Leutschach über den Montikogel und die Remschniggalm zur Zollhütte und über Spitzmühle nach Leutschach zurück, 4 ½ Std. Von Spitzmühle über die Heiligengeistklamm nach Krampl, zur Zollhütte und wieder zurück zur Spitzmühle, 3 Std.

Slowenischer Alpenweg

Ausblick auf das markante Bergmassiv des Petzen (Peca).

Der längste und beliebteste Weg in Slowenien ist der Slowenische Alpenweg mit der Nummerierung 1. Der Weg ist zugleich der älteste Wanderweg Europas. Von Maribor ausgehend quert er das Pohorje-Gebirge, die Steiner Alpen, die Karawanken, die Julischen Alpen sowie das Karstgebirge bis nach Ankaran an der Adria. Ein wesentlicher Teil der Via Alpina folgt seiner Streckenführung. Der Weg ist durchgängig mit einem roten Kreis mit weißem Punkt in der Mitte markiert.

Dieser Weg ist eine herrlich lange Tour über Berge und Täler, Hügel und Ebenen, über die Alpen, das Dinarische Gebirge und das Hügelland mit seiner Prise Mittelmeer. Der Slowenische Alpenweg, Slovenska planinska pot, abgekürzt SPP, ist so angelegt, dass er alle slowenischen Alpenketten durchquert und dann zum Pohorje-Gebirge hinüberzieht.

Das hier vorhandene Magmagestein ist für das überwiegend aus Kalkstein bestehende Slowenien etwas ganz Besonderes. Von einigen Geologen wird diese Region zu den äußersten südöstlichen Ausläufern der Zentralalpen gezählt. Bereits seit dem Jahre 1953 gibt es diesen Weg.

Auf der Wanderung erlebt man die slowenischen Berge von ihrer ursprünglichsten Seite, denn er führt über die wichtigsten Alpenkämme und bietet Ausblicke auf das Hochgebirge ebenso wie auf die überaus interessante Dinarische Bergwelt, die man über den Porezen und das Bergland von Cerkno betritt. Über die Dinarischen Bergkämme, die im Gegensatz zu den überwiegend in west-östlicher Richtung verlaufenden Alpenkämmen nach Südosten ausgerichtet sind, nähert man sich der Adria auf dem eindrucksvollen Karstrand und den fruchtbaren, überwiegend mit Weingärten bewachsenen Flyschhängen.

Der Weg endet an der Adria in Ankaran, wo man sich mit vollem Genuss – auch im Frühjahr oder Herbst – in die Meeresfluten werfen kann. Der höchste Punkt auf der Tour ist der Triglav, 2864 m, er ist zugleich der höchste Gipfel des Landes. Für die gesamte Tour mit einer Länge von 500 km müssen ca. 30 Tage eingeplant werden.

ÜBER DAS POHORJE-GEBIRGE NACH KOROŠKA

2 TAGE I 1900 HM I 54 KM I LEICHT

Der Einführungsteil des Slowenischen Alpenwegs, der über die Weiten des Pohorje-Gebirges, den Ausläufer Urslja gora in Koroška in Richtung Savinjske Alp führt, lässt sich in mehreren Etappen zurücklegen.

Je nach Lust und Kondition können die Strecken individuell gewählt werden. Entlang des Weges begegnen wir bedeutenden Natur- und Kultursehenswürdigkeiten. Lassen Sie sich bezaubern von den liebenswerten kleinen Kirchen, erkunden sie den geheimnisvollen Urwald des Pohorje-Gebirges und das einzigartige Vulkangebirge Smrekovec und versäumen Sie nicht, einen Spaziergang um die märchenhaften kleinen Seen mit ihren Torfmooren zu machen.

Anreise / Ausgangspunkt: Die Anfahrt zum Ausgangspunkt erfolgt vom Hauptbahnhof in Maribor mit dem Bus Nr. 6 bis zur letzten Haltestelle Vzpenjaca. Hier geht es dann mit dem Sessellift auf den Bolfenk, 1040 m, zum Hotel Bellevue.

Route: Nun geht es den Markierungen Nr. 1 folgend vorbei an der Kirche Sv. Bolfenk (Hl. Bolfenk) Richtung Mariborski razglednik, 1147 m, und weiter nach Areh. Über den Žigartov vrh, 1346 m, kommt man auf den Bajgot, von wo man unter dem Gipfel Klopni vrh hindurchquert und weiter bis zur Rogla, 1517 m, wandert. Der Weg führt uns an den malerischen Seen von Lovrenc vorbei, über Ribniški vrh, 1537 m, und Crni vrh, 1543 m, auf Velika Kopa, 1542 m, und Mala Kopa, 1524 m. Über Kremžarjev vrh, 1164 m, kommt man zum Endpunkt in Slovenj Gradec.

Zauberhaft: das liebliche Drautal in der Region Koroška …

… nicht weit davon entfernt der Odomovo-See, ein idealer Platz zum Rasten und Schauen.

INFO

Maribor-Pohorje: TIC Maribor
Partizanska c. 6a
SLO-2000 Maribor
Tel. +386 2 2346611
tic@maribor.si
www.maribor-pohorje.si

Koroška: TIC Slovenj Gradec
Gkavni trg 24
SLO-2380 Slovenj Gradec
Tel. +386 2 8812116
tic@slovenjgradec.si
www.koroska.si
www.hiking-biking.net

ALPIN TIPP **Von Bolfenk über den Areh und den Žigartov vrh, durch den Urwald Šumik und entlang der Lobnica nach Ruše. Am Zentrum des Natur- und Kulturerbes bei der Kirche des Hl. Bolfenk im Pohorje-Gebirge vorbei führt der Weg zum Aussichtsturm, wo sich ein Ausblick über das Drautal und über die Weinhügel nach Österreich bietet. Durch Fichtenwälder gelangt man über die Gebirgsebene Areh und den Gipfel Žigartov vrh zum Ausflugspunkt Bajgot, wo drei Wasserläufe vom Pohorje-Gebirge zusammenfließen und sich mehrere Waldwege kreuzen. Hier ist eine Verschnaufpause angesagt, bevor man zum wilden Wasserfall Veliki Šumik, dem größten im Pohorje, und entlang des Flüsschens Lobnica bergab nach Ruše geht.**

VIA POMURJE

Die Via Pomurje ist ein slowenischer Klassiker. Der Weg führt durch das idyllische Land an der Mur. Romantisch zieht er sich über fruchtbare Felder und wellige Hügel. Eine Begehung dieser Route lässt teilhaben an der Pracht einer unvergleichlichen Landschaft. Die Mur wird mit einer Fähre überquert und unterwegs gibt es auch eine historische Mühle zu besichtigen. Eventuell schwindende Kräfte kann man in den zahlreichen Weingärten sowie in den Heilwässern der Thermen oder während der Aufenthalte an den zahlreichen Energiepunkten in der Natur zurückgewinnen. Der Weg führt zwischen Denkmälern hindurch, die von der reichen Geschichte und Tradition von Pomurje berichten.

Die wunderschöne Landschaft mit ihrem milden Klima verzaubert ihre Besucher zu allen Jahreszeiten. Im Winter gleicht diese Welt einer Märchenidylle, während schon die ersten Frühlingsstrahlen das Land mit bunten Blüten bedecken. Im Sommer ist die Kraft der Erde zu spüren. Die bearbeiteten Felder und Weingärten schenken ihren Bewohnern eine reiche Ernte. Im Herbst häutet sich die Natur und zeigt sich in klarer Reinheit.

Berühmt ist die Region Pomurje für ihre Gastfreundschaft. Einheimische zaubern zu allen erdenklichen Gelegenheiten opulente Festessen mit hausgemachtem Brot, Wein, Schinken, ausgezeichnetem Bogratsch, Kuchen und Gibanica auf den Tisch. Eine Wanderung an der Mur ist also in jeder Hinsicht ein Geschenk.

Die gesamte Via Pomurje erstreckt sich über eine Länge von rund 320 Kilometern, die man am besten in 20 genussreiche Tagesetappen unterteilt.

Rund um den kleinen Ort Jeruzalem bestimmt der Weinanbau das Landschaftsbild.

MURSKA SOBOTA – SELO

3 ½ – 4 ½ STD. I 17 KM I LEICHT
Talort: Murska Sobota, 190 m.
Ausgangspunkt: Hotel Diana.
Route: Die erste Etappe der Via Pomurje führt an der Slovenska-Straße entlang zu einem Denkmal, dann geht es durch einen Park mit alten Eichen und weiter zu einem Teich an einer alten Burg. Vorbei an der Poliklinik und über den Fluss Ledava in Richtung Norden. Durch einen Akazienwald kommen wir zu einer Straße, die links in Richtung Markišavci abbiegt. Im Zentrum des kleinen Dorfes vor der Kapelle rechts ab auf einen Weg in Richtung Norden. Markierungen sind selten. Nunmehr auf der Dorfstraße zu einer Staatsstraße Richtung Hodoš. Nach ungefähr 100 m rechts auf einen Feldweg, der zur einsamen Lapovski-Mühle führt. Man wandert an der Mühle vorbei auf dem Weg von Martjanci nach Sebeborci. Man trifft auf eine Straße und orientiert sich dort an der Markierung an einem Telefonmasten, bis der Weg nach Süden abzweigt. Man kommt so zu einem Kanal und später zur Straße nach Prosenjakovci. Nach etwa 2 km, am ersten Haus geht's in den Wald und in stetem Auf und Ab über eine schöne Hügellandschaft. Bei Zgornji Moravci überquert man die Straße noch einmal und steigt am Waldrand in ein Tal ab, durch das ein stilles Bächlein fließt. Auf der anderen Bachseite geht der Weg im Wald weiter und führt danach zwischen Feldern zur Straße, die nach Vucja Gomila führt. Hier ist Aufmerksamkeit angebracht, weil die Markierungen seltener werden. Man kommt nach Prosenjakovci, wo sich eine kleine, aber berühmte Kirche befindet. Den Schlüssel zu diesem Kunstdenkmal kann man beim Nachbarn erhalten. Die Rotunde mit gotischen Fresken ist in Slowenien einzigartig. Zum ersten Mal wird sie im Jahre 1366 erwähnt. In der Mitte des 19. Jahrhunderts wurde sie überbaut und im Jahre 1956 so restauriert, dass sie heute wieder in ihrer ursprünglichen Gestalt zu bewundern ist.

SELO – GORNJI PETROVCI

4 – 5 STD. I 19 KM I LEICHT
Ausgangspunkt: Selo, 140 m.
Route: Zunächst geht es durch eine Vielzahl von Weingärten in Richtung Nordwesten bis zu den ersten auf dem Hang verstreuten Bauernhöfen. Am letzten Bauernhof in Selo wandert man durch einen Obstgarten in offenes Gelände zu einem Mischwald. Danach zweigt der Weg scharf links ab zu den ersten Häusern in Fokovci. Nun weiter, erst auf demselben Feldweg, dann auf einer Straße durch den Wald bis zur Straße Kancevci – Ratkovci. Jenseits weiter durch den Wald und auf einer Straße zum höchsten Punkt eines Hügels, auf dem das mächtige Gebäude Dom duhovnosti und daneben die Kirche Sveti Benedikt stehen. Von hier oben hat man sehr hübsche Aussichten, insbesondere auf das Dorf Kukec. Auf dem Friedhof ist das Grab von Franc Ivanocij (1857 – 1913). Der ehemalige Dekan und Schulinspektor wurde von der damaligen ungarischen Herrschaft des Panslawismus beschuldigt. Weiter am Friedhof vorbei durch einen Mischwald zu den ersten Häusern von Kukec, danach hält man sich an die Straße nach

Kultur und Natur im Einklang: Allerorten begegnet man auf der Via Pomurje hübschen kleinen Kirchen und Kapellen.

INFO

PD Matica Murska Sobota
Mladinska ulica 3
SLO-9000 Murska Sobota
Tel. +386 41 614672
drustvo@pdmaticams-drustvo.si
www.pdmaticams-drustvo.si

www.hiking-biking.net

Križevci. An einer Kreuzung müssen wir links abbiegen und auf einer Straße bis zu den letzten Häusern des Dorfes gehen, danach geht es etwas bergab durch den Mischwald von Panovci. Der Weg ist gut markiert. Nach der Überquerung der Straße, die nach Košarovci führt, in wenigen Minuten bis zum Aussichtsturm Kamenek, 371 m, der oberhalb von Kuštanovci steht. Von hier aus kann man bei schönem Wetter einen großen Teil des welligen Landschaftsbildes von Goricko bewundern. Jetzt geht es nach Nordwesten, an einem Haus auf der linken Straßenseite vorbei bis zur Kreuzung, wo wir rechts abbiegen und durch einen Wald bis Križevci gehen. Beim ersten Haus geht es bergab und links auf die Häuser am Berg zu. Bald erreichen wir die Brücke über das Flüsschen Mala Krka. Jenseits links durch ein Tal nach Gornji Petrovci. Über die Bahnlinie zur Kreuzung mit der Straße Murska Sobota – Hodoš. Die Kreuzung wird passiert und vor der Apotheke geht es nach rechts in Richtung der Kirche Sveta Trojica, wo sich ein Gasthaus mit Dreiländerblick befindet. Von der Terrasse schaut man auf Ungarn, Österreich – und natürlich Slowenien. Bei außerordentlich klarem Wetter sind auch Pohorje, Boc, Donacka gora und die kroatische Ravna gora sichtbar.

GORNJI PETROVCI – MARTINJE – DOLIC

4 ½ – 5 ½ STD. | 17 KM | LEICHT
Ausgangspunkt: Gornji Petrovci, 260 m.
Route: Richtung Westen durch den oberen Teil des Dorfes, an der Schule und der evangelischen Kirche vorbei. Vor dem Friedhof zweigt der Weg rechts ab und führt durch den Wald in ein Tal unter Šulinci. Durch das Tal führt der Weg am Bach Merak entlang. Auf beiden Talseiten finden sich an den Hügeln zahlreiche Obstgärten sowie eine Vielzahl von Bauernhöfen. Weiter geht es an der Straße nach Westen bis Ženavlje. Später kommen wir über Wiesen und einen Hügel zum Gasthaus Tromejnik in Martinje. Vom Gasthaus bis zum Gipfel von Srebrni breg führt ein 10 Minuten langer Fußmarsch. Laut Erzählungen der Einheimischen hat der Berg den Namen Srebrni breg – der Silberne Hügel – bekommen, weil der Mischwald das Mondlicht silbern reflektiert.
Vom Gasthaus Tromejnik geht es auf der Straße nach Norden bis zur Kreuzung beim Friedhof, dort schwenkt der Weg nach links und führt durch den oberen Teil von Trdkova – an der bekannten Stiel-Eiche vorbei – in Richtung Tromejnik. Der Weg ist bestens markiert und zwar mit Markierungen und Wegweisern, auf denen „TD Kuzma“ steht. Hier – inmitten von Spielgeräten für Kinder und Tischen mit Bänken – ist eine ausgezeichnete Gelegenheit für eine längere Rast und Mahlzeit.
Von Tromejnik führt der markierte Weg kurz auf der Staatsgrenze Slowenien – Österreich entlang. Anschließend geht es durch einen Wald links bergab, wo der Weg in einen Waldlehrpfad mündet. Es geht bis zum unteren Teil von Trdkova, wo auf einer Asphaltstraße rechts abgebogen wird zur Brücke über den Bach Lukaj. Hier führt der Weg längs einer Markierung links in den Wald. Es geht kurz bergauf und auf einem Fahrweg zu teilweise verlassenen Bauernhöfen an einem Waldrand. Nun folgen wir dem Tal, das sich von Kuzma bis Dolic erstreckt, bis wir beim Gasthaus Špilak ankommen.

INFO

Die Natur kennt keine Grenzen. Einst trennte eine gut bewachte Grenze die Steiermark von Slowenien, heute wächst der Raum immer mehr zusammen. Die auf der nebenstehenden Karte eingezeichneten Weitwanderwege in den Ferienregionen Steiermark und Nordost-Slowenien können wir bestens empfehlen. Natürlich hat jede dieser Regionen zwischen dem mächtigen Dachstein und dem lieblichen Weinland noch viel mehr zu bieten, seien es Landschafts- oder kulinarische Genüsse.

In seiner Gesamtheit beeindruckt dieser alpine Raum mit einer nahezu unerschöpflichen Spielwiese sämtlicher alpiner Sportarten: stille Wanderungen durch Weingärten und schattenspendende Wälder, genussvolle und aussichtsreiche Höhenwege über Almen und Gipfel, spannende Klettersteige und spektakuläre Alpintouren zwischen Dachstein, Gesäuse und Hochschwab.

INFO **Steiermark Tourismus**
St.-Peter-Hauptstraße 243, A-8042 Graz
Tel. +43 316 4003-0, info@steiermark.com
www.steiermark.com

Ramsau am Dachstein
Ramsau 372, A-8972 Ramsau am Dachstein
Tel. +43 3687 81833, info@ramsau.com
www.ramsau.com

Urlaubsregion Schladming-Dachstein
Ramsauer Straße 756, A-8970 Schladming
Tel. +43 3687 23310
info@schladming-dachstein.at
www.schladming-dachstein.at

Ausseerland – Salzkammergut
Bahnhofstraße 132, A-8990 Bad Aussee
Tel. +43 3622 54040-0, info@ausseerland.at
www.ausseerland.at

Alpenregion Nationalpark Gesäuse
Hauptstraße 35, A-8911 Admont
Tel. +43 3613 21160-10, info@gesaeuse.at
www.gesaeuse.at

Hochsteiermark
Pestalozzistraße 12, A-8670 Krieglach
Tel. +43 3855 45570-0
tourismus@hochsteiermark.at
www.hochsteiermark.at

Urlaubsregion Murtal
Burggasse 3, A-8750 Judenburg
Tel. +43 3572 44249-4, urlaub@murtal.at
www.murtal.at

Graz Tourismus & Region Graz
Herrengasse 16, A-8010 Graz
Tel. +43 316 8075-0, info@graztourismus.at
www.graztourismus.at

Oststeiermark – Der Garten Österreichs
Radersdorf 75, A-8263 Großwilfersdorf
Tel. +43 3385 21090, info@oststeiermark.com
www.oststeiermark.com

Steirisches Thermenland
Radersdorf 75, A-8263 Großwilfersdorf
Tel. +43 3385 66040, info@thermenland.at
www.thermenland.at

Süd & West Steiermark – Die Genussregion
Hauptplatz 36, A-8530 Deutschlandsberg
Tel. +43 3462 43152
office@sws.st, **www.sws.st**

Maribor-Pohorje – TIC Maribor
Partizanska c. 6a, SLO-2000 Maribor
Tel. +386 2 2346611
tic@maribor.si, **www.maribor-pohorje.si**

Pomurje – Prlekija
Juresa Cirila 4, SLO-9240 Ljutomer
Tel. +386 2 581110
info@jeruzalem.si, **www.jeruzalem.si**

Moravske Toplice
Kranjeva 3, SLO-9226 Moravske Toplice
Tel. +386 2 5381520
info@moravske-toplice.com
www.moravske-toplice.com

Murska Sobota
Mladinska ulica 3, SLO-9000 Murska Sobota
Tel. +386 41 614672
drustvo@pdmaticams-drustvo.si
www.pdmaticams-drustvo.si

Ptuj: Slovenski trg 5, SLO-2250 Ptuj
Tel. +386 2 7796011
info@ptuj-tourism.si, **www.ptuj-tourism.si**

Koroška – TIC Slovenj Gradec
Gkavni trg 24, SLO-2380 Slovenj Gradec
Tel. +386 2 8812116
tic@slovenjgradec.si, **www.koroska.si**

Die Schladminger Tauern sind eines der seenreichsten Gebiete der Alpen: der Weißsee vor dem Knallstein.

Wandern am Hochschwab: alpin, aussichtsreich und ausgesprochen anregend.

Weitere Informationen zu den schönsten regionalen wie auch grenzüberschreitenden Touren finden Sie auf **www.hiking-biking.com**

ANREISE Mit dem **Auto**: Viele Wege führen in die Steiermark und nach Nordost-Slowenien. Wer mit dem Auto anreist, über Salzburg kommt und ins Ennstal möchte, nimmt die Autobahn A 10 und zweigt bei Eben im Pongau Richtung Schladming ab. Wer ins Murtal möchte, zweigt auf der A 10 bei St. Michael im Lungau ab und hält sich Richtung Murau. Wer über Passau kommt, nimmt die Autobahn A 8 und danach die A 9 und kommt auf diesem Weg über den Nationalpark Gesäuse in die Steiermark und in den Nordosten Sloweniens.
Mit der **Bahn**: Direkt in die schönsten Urlaubsregionen – ohne Stress und ohne Stau! Ob Graz, Schladming, Selzthal oder Leoben, die Bahn sorgt für eine entspannte Anreise. So beginnt Ihr Urlaub schon bei der Fahrt. Für die Weiterreise nach Nordost-Slowenien stehen Ihnen Anschlüsse in Graz zur Verfügung. Täglich bietet die Deutsche Bahn aus Deutschland ab 39 Euro mit dem Europa-Spezial Ticket mindestens zwei Direktverbindungen im Fernverkehr (mit EC) an. Zusätzlich gibt es zahlreiche komfortable Umsteigeverbindungen in die unterschiedlichsten Ferienregionen.
Mit dem **Flugzeug**: Der Flughafen Graz wird von zahlreichen Fluglinien aus allen Städten Deutschlands angeflogen. Nähere Informationen finden Sie unter **www.flughafen-graz.at**

WETTER Telefonische Bandansage in Österreich: Tel. +43 900 888088, Online-Informationen auf **www.wetter.info** (Europa-Wetter) und **www.zamg.ac.at** (Österreich-Wetter).

LITERATUR & KARTEN
Herbert Raffalt: Steirische Almen – 88 genussvolle Alm- und Hüttenwanderungen, Styria Verlag, 2008;
Andreas Steininger: Wanderführer Joglland – Waldheimat, Kompass Verlag, 2010;
Evamaria Wecker: Die stillen Pfade der Via Alpina – Unterwegs auf dem violetten Weg, Bruckmann Verlag, 2011;
Reinhard Lamm: Wandererlebnis Steiermark – Unterwegs auf den Spuren von Peter Rosegger, Eigenverlag, 2010;
Reinhard Lamm: Genusswandern Steiermark, Eigenverlag, 2009;
Slowenien Reisehandbuch, Müller Verlag, 2008;
zahlreiche Karten und Führer des Kompass Verlages (**www.kompass.at**) und des Bergverlags Rother (**www.rother.de**)

ÜBERSICHTSKARTE STEIERMARK UND NORDOST-SLOWENIEN

1 **Via Alpina**
2 **Schladminger Tauern Höhenweg**
3 **Hochwechsel – Hochschwab**
4 **Via Natura**
5 **Grenzpanoramaweg**
6 **Slowenischer Alpenweg Pohorje-Gebirge – Koroška**
7 **Via Pomurje**